Doppik: Vorreiter Salzgitter

SALZGITTER. Flexibel, wirtschaftlich, bürgerorientiert: So will die Stadtverwaltung werden. Um das Ziel zu erreichen, ändert Oberbürgermeister Helmut Knebel die Organisation. So werden zum Jahreswechsel zahlreiche Ämter zusammengelegt. Zweiter Bestandteil der Reform ist die Einführung der → doppelten kaufmännischen Buchführung (Doppik). Verbunden mit der → Kosten- und Leistungsrechnung, soll sie Transparenz bringen: Der Preis für jede Leistung wird klar. Salzgitter ist eine der ersten deutschen Großstädte, die 2005 mit der Doppik starten und dazu eine → Eröffnungsbilanz vorlegen. Derzeit bewertet die Stadt ihr Vermögen. Zwei Jahre soll es parallel noch die bisherige → kamerale Buchführung geben. Das Projekt wurde gestern bei einem Kongress vorgestellt. hei

Hoffen auf neue Streitkultur mit Blick aufs Wesentliche

270 Experten aus deutschen Kämmereien lernten bei Doppik-Vorbild Salzgitter

Von Luitgard Heissenberg

Aus ganz Deutschland angereist waren 270 Experten für Kommunalfinanzen, die sich gestern im „Hotel am See“ beim 2. Doppik-Tag über Salzgitters Weg hin zur → kaufmännischen Buchführung informierten. Die Stadt zählt bundesweit zu den Vorreitern.

Oberbürgermeister Helmut Knebel führt dies insbesondere auf den Einsatz von Stadtkämmerer Ekkehard Grunwald zurück, der ihn vom Sinn der → Doppik überzeugt habe: „Sie soll Transparenz in den Haushalt bringen, so dass wir eine andere Qualität der politischen Diskussion um Schwerpunkte und Ziele bekommen.“ Er hoffe, dass dann bei Haushaltsberatungen nicht mehr der dicke Entwurf Seite für Seite gelesen werde und Ratsmitglieder versuchten, sich bei Ausgabepositionen von 200 Euro zu profilieren: „Wir brauchen eine Streitkultur, die sich auf das Wesentliche focussiert.“

Die Stadt Salzgitter hat Ende 2002 mit der Umstellung auf die kaufmännische Buchführung begonnen, auch weil sie seit Jahren hoch verschuldet ist. Die Doppik rückt Vermögen und Ressourcen in den Blickpunkt, ebenso Kosten für Leistungen und Produkte der Stadt sowie Auswirkungen von Beschlüssen. Das soll Verwaltung und Politik zur Sparsamkeit erziehen.

Schlusslicht Deutschland?

Beatrice Dott von der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsvereinfachung (KGSt) informierte bei der Tagung, dass zwar bundesweit in den Rathäusern die Doppik angestrebt werde, es aber in jedem Bundesland andere Konzepte und Zeitpläne gebe: „Ein einheitliches Haushaltsrecht wird es nicht geben.“ Die Umstellung sei nicht nur eine Sache der Kommunen. „Auch die Länder und der Bund sind dazu aufgefordert“, so Dott. Warum? Diese Frage beantworte ein Blick in andere europäische Länder. Seit den 1970er-Jahren gilt die Doppik beispielsweise in Schweizer und schwedischen Kommunen. Die Referentin: „Wir haben in Deutschland viel zu tun, wenn wir nicht auch bei dieser Reform Schlusslicht werden wollen.“

In Niedersachsen verzögert sich die Doppik-Einführung bereits „wegen eines Gesetzes-Staus bei der Landesregierung“, wie Jürgen Franke, Sprecher des Innenministeriums, zugab. Derzeit würden die kommunalen Spitzenverbände wie der Städtetag angehört. 2012, so sei es geplant, sollten alle Kommunen nach der Doppik arbeiten, auf Antrag sei das auch schon ab 2005 möglich.

Die Mitarbeiter der Salzgitteraner Doppik-Teams stellten den Teilnehmern in zahlreichen Workshops vor, wie die Stadt das komplizierte Projekt anpackt. Oberbürgermeister Knebel rief die Tagungsgäste ausdrücklich auf, „von uns abzuschreiben“ (siehe nebenstehenden Bericht „Stabbogenbrücke ...“).

Weitere Informationen im Internet:
- ❑ www.salzgitter.de (auf „Salzgitter wegweisend“ klicken),
- ❑ www.mi.niedersachsen.de

STICHWORT

Kameralistik

Die Kameralistik ist die einfache Buchführung der Kommunen, die nur Einnahmen und Ausgaben aufführt. Vermögen und Rücklagen spielen keine Rolle. Bundesweit sollen Städte und Gemeinden ihre Buchführung auf → Doppik umstellen. Für das Land Niedersachsen liegt ein Gesetzentwurf vor, wonach die Kommunen 2012 umgestiegen sein müssen. Er soll nächstes Jahr vom Landtag beschlossen werden, doch die Städte dürfen schon von 2005 an die Doppik einführen.

Kosten- und Leistungsrechnung

Sie hielt in den Kommunen schrittweise Einzug, weil diese ihre Gebühren und Entgelte vielfach kostendeckend erheben müssen. Dazu reichen die in der → Kameralistik erfassten Einnahmen und Ausgaben nicht aus. Um Kosten und Erlöse zu ermitteln, werden zum Beispiel kalkulatorische Kosten (Zinsen für die Anschaffung der notwendigen Gebäude oder Fahrzeuge) einbezogen. Dann werden die Kosten auf die Orte ihrer Entstehung verteilt, so dass man für jede Leistung und jedes Produkt die Kosten erhält.

Doppik – kaufmännische Buchführung

Als Doppik wird die kaufmännische (doppelte) Buchführung bezeichnet, sie hält jeden Geschäftsvorgang auf mindestens zwei Konten fest, einmal auf der Haben- und einmal auf der Sollseite. Jede Minderung auf einem Konto bedeutet die Mehrung auf einem anderen. Zum Jahresende geht jedes Konto in die → Bilanz ein.

Bilanz

Betriebe mit kaufmännischer Buchführung stellen zum Schluss des Geschäftsjahres in einer Bilanz das Vermögen (Aktiva) und das Kapital (Passiva) gegenüber. Aktiva sind die konkret verwendeten Finanzmittel, gegliedert u. a. in Anlage- und Umlaufvermögen und ggfs. Jahresverlust. Passiva sind die Ansprüche der Gläubiger (Fremdkapital) und Eigenkapital, Rückstellungen und ggfs. der Jahresgewinn. Startet ein Betrieb mit der kaufmännischen Buchführung, muss er in einer Eröffnungsbilanz Vermögen und Kapital bewerten. hei

Die Stabbogenbrücke über den Salzigtter-Kanal. Foto: Alexander Körner

Stabbogenbrücke über den Kanal 3,4 Millionen Euro wert

Stadt hat Brücken, Durchlässe und Wände bewertet

Wie hoch ist das Vermögen der Stadt Salzgitter? Mit dieser Frage befasst sich das → Doppik-Team im Rathaus rund um Kämmerer Ekkehard Grunwald. Bis Ende dieses Jahres müssen alle städtischen Grundstücke und Gebäude, Straßen und Brücken bewertet sein: für die Eröffnungsbilanz, mit der die Stadt in die → kaufmännische (doppelte) Buchführung startet. Dort wird der jeweilige Wiederbeschaffungswert auftauchen.

Die erste Vermögensposition der Stadt ist jetzt bewertet: Brücken, Durchlässe, Lärmschutzwände, Brunnen und andere Verkehrsbauwerke in der Obhut des Tiefbauamtes. 284 Objekte – darunter kurioserweise auch das Monument – nahm Mitarbeiter Hans Jürgen Teschke unter die Lupe. Der Bogen spannte sich vom ältesten Brückenbauwerk, der Franzosenbrücke in Gitter aus dem Jahr 1866, bis zur jüngsten Brücke am Hillenholz.

Unverkäufliches Vermögen

Wie viel ist eine Brücke wert? Man kann sie nicht verkaufen und keine regelmäßigen Einnahmen mit ihr erzielen. Also legte Teschke die Herstellungskosten zugrunde. Für fast alle Brücken gebe es noch Schlussrechnungen. Bewertet wurde nach Herstellungsjahr, Verhältnis von Gesamt- und Restlebensdauer sowie nach heutigem Zustand.

Jedes Objekt bekam einen Schadensindex. Die Ziffer 1 bedeutet Neubau, die 5 abrissreif. Den meisten Brücken und Durchlässen gab Teschke eine 3: „Es gibt keinen Sanierungsstau.“ Nur die Warnebrücke in Groß Mahner habe eine 5 bekommen: „Sie ist aber überflüssig und wird nicht genutzt.“ Der gute Zustand ist kein Wunder: Die Stadt muss die Brücken aus Sicherheitsgründen alle drei bis fünf Jahre überprüfen lassen. „Außerdem ist Salzgitter eine junge Stadt, und die meisten Bauten entstanden nach dem Krieg“, so Teschke.

Teurer Sanierungsstau

Insgesamt sind die 284 Verkehrsbauwerke – darunter 102 Brücken, 127 Durchlässe, 21 Stützwände und 8 Brunnen – 43 Millionen Euro wert. Hier einige Beispiele:
- ❑ Stabbogenbrücke Salzgitter-Kanal: 1972 gebaut, Unterbau 1996 erneuert, Wert 3,4 Millionen Euro,
- ❑ Fuhsebrücke Salder: 1991 gebaut, Wert 334 000 Euro,
- ❑ Franzosenbrücke Hohenrode: 1866 gebaut, Wert 49 000 Euro,
- ❑ Monument „Turm der Arbeit“: 1995 gebaut, (Material-)Wert 240 000 Euro.

Einen erheblichen Sanierungsstau prophezeit Tiefbauamtsleiter Hartmut Friebel bei Salzgitters Straßen, deren Bewertung sein Amt Ende November vorlegen will. Ein enormer, wertmindernder Sanierungsbedarf sei auch bei den Schulen zu befürchten, die vom Hochbauamt bewertet werden.

„Die Wertermittlung zeigt deutlich auf, wo nicht genug Geld für die Instandsetzung bereitgestellt wurde“, sagt Friebel. Diese Information sei sehr wichtig für die Ratsmitglieder: „Sie sehen, welche Konsequenzen fehlende Unterhaltungsmaßnahmen für das Vermögen der Stadt haben.“ Dieses Risiko werden heute von der Politik nicht genug bedacht – auch weil der heutige → kamerale Haushalt darüber nichts aussage. hei

Metzger: Politik hütet ihre Claims

Politikberater fordert ehrlichen Umgang mit Finanzen: Nicht auf Treibsand bauen

Von Luitgard Heissenberg

Die → doppelte kaufmännische Buchführung ist kein dröges Thema nur für Kämmerer und andere Zahlenfüchse. Die Daten, die sie liefert, sind die fundierte Grundlage für politische Entscheidungen. Davon ist Oswald Metzger überzeugt. Der frühere Spitzenpolitiker und Finanzexperte der Grünen, der als Querdenker gilt, ist heute freier Publizist und Politikberater und sprach auf dem Doppik-Tag. Er sei irritiert und frustriert über den Widerstand in Politik und Verwaltungen gegenüber dem neuen Verfahren, sagte Metzger: „Doch allein sie bietet eine echte, faire Betrachtung der Finanzen.“

Oswald Metzger beim Doppik-Tag. Foto: Horst Körner

So sei die These, dass Berufsbeamte billiger seien als Angestellte im öffentlichen Dienst, in der Doppik nicht mehr haltbar, weil dort auch die Pensionsrückstellungen abgebildet würden. „Nach Einführung der Doppik haben die Schweizer Kantone die Verbeamtung der Lehrer abgeschafft. Aus Kostengründen“, berichtete er.

Bei immer leerer werdenden Kassen fließe mehr und mehr Geld in die Unterhaltung von Bauwerken, das werde aber nicht dargestellt: „Das ist doch absurd“, fand der Publizist. Er hatte noch mehr Beispiele für den unehrlichen Umgang mit Finanzen. So müssten eigentlich im nächsten Jahr auf Bundesebene die Renten- und Sozialversicherungsbeiträge erhöht werden, doch das traue sich niemand. „Es ist doch idiotisch zu sagen: Egal, auf welchem Treibsand wir bauen, wir machen weiter“, schimpfte er.

Der Widerstand der Politiker sei erklärbar, sagte Metzger: „Die hüten ihre Claims. Doch sie müssen eine andere Rolle finden, eine Art Aufsichtsratsposition. Sie müssen Zielvorgaben machen und der Verwaltung Freiraum für die Umsetzung geben. Natürlich braucht man dafür ein funktionierendes Berichtswesen, damit die Politik erfährt, wenn etwas aus dem Ruder läuft.“

Die anwesenden Finanzexperten aus den Rathäusern nannte er „wackere Kämpfer für Transparenz und Effizienz“. Sie müssten die Öffentlichkeit mobilisieren mit dem Hinweis: „Wenn du, lieber Bürger, nicht willst, dass der Staat dir dauernd in die Tasche greift, dann verlange, dass er seine Finanzen transparent macht.“ Das sei auch eine Frage der Generationengerechtigkeit.

▸ NIEDERSACHSEN UND REGION